

Bipol fragt nach: Fachschaftsliste

Das Team vom Bipol-Referat hat die kandidierenden Fraktionen ins Kreuzverhör genommen und ein paar Fragen zum Thema "Wahlen" und "Unipolitik" gestellt. Die Ergebnisse werden hier ohne jegliche inhaltliche Veränderungen abgedruckt. Bei überlangen Texten behielt sich das Redaktionsteam Kürzungen vor.

* Was sind eure Wahlziele für die Universitätsvertretung?

Ziel der Fachschaftsliste ist es, kompetente Interessensvertretung und hochwertiges Service zu einem starken Gesamtpaket für dich zu verknüpfen. Unsere konkreten Ziele dazu findest du auf der linken Seite.

* Was sind eure Ideale in der Universitätspolitik und allgemein?

Wir wirken auf eine breite, offene und tolerante Gesprächsbasis zwischen den Angehörigen der Universität hin, die als Grundlage für ein positives Zusammenwirken aller Kräfte dient und den Studierenden Raum gibt, sich wissenschaftlich und persönlich zu entfalten.

* Welches Verhältnis habt ihr zu politischen Parteien?

Wir vertreten offen unsere eigene Meinung, die wir uns in Diskussionen untereinander bilden. Die Fachschaftsliste ist organisatorisch und finanziell vollkommen unabhängig von politischen Organisationen. Das erlaubt uns, in Diskussionen über für Studierende relevante Themen als pragmatische Verhandlungspartner mit kritischer Distanz zu sämtlichen politischen Gruppierungen aufzutreten.

* Wie steht ihr zum neuen Wahlmodus der Bundesvertretung, der keine Direktwahl mehr vorsieht?

Es ist ein schlechtes Zeichen, dass Formen direkter Demokratie durch den Gesetzgeber autoritär eingeschränkt werden. Die Abschaffung der Direktwahl der Bundesvertretung ist ein Versuch der Regierung die Studierenden zu entmündigen. Die fehlende Differenzierung bei der Wahl von Universitäts- und Bundesvertretung lässt befürchten, dass es zu einer Schwächung der Studierendenvertretung auf einer der beiden Ebenen kommt.

* Habt ihr Ambitionen, ein Mandat in der Bundesvertretung zu erringen? Wenn ja, wie sehen eure Ziele für die Arbeit in der

Bundesvertretung aus?

Während sich die Aktionsgemeinschaft (AG) durch einen unreflektierten Kuschelkurs gegenüber der Regierung „auszeichnet“, hat die derzeitige GRAS-VSSTÖ-Exekutive eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass sie lediglich Jammern und Klagen kann. Auf konstruktive Vorschläge und Ideen wartet man meist vergeblich.

Sofern wir von den Studierenden unserer Universität den Auftrag dazu erhalten, werden wir auch auf Bundesebene im Kreis der Fachschaftslisten Österreichs (FLÖ) unseren Beitrag zu einer starken und kritischen Stimme der Studierenden leisten, die Alternativen aufzeigt und gute Lösungsvorschläge liefert.

* Soll sich die ÖH allgemeinpolitisch betätigen?

Ja, natürlich soll sich die ÖH auch zu gesellschaftlichen Themen zu Wort melden. Schließlich sind Probleme wie z.B. die Anrechnung von Studienzeiten auf die Pensionsberechnungsbasis Dinge, die uns alle betreffen.

Vorrangiges Ziel der ÖH muss aber stets die Verbesserung der konkreten Studienbedingungen und eine zukunftsorientierte Bildungspolitik sein.

* Wahlrecht für ausländische Studierende bei ÖH-Wahlen?

Wer sich für andere einsetzen und mitarbeiten will, der soll sich auch zur Wahl stellen können. Leider wurde unsere diesbezügliche Forderung im neuen Hochschülerchaftsgesetz noch immer nicht umgesetzt.

Wir sehen uns als Interessensvertretung aller Studierenden, unabhängig von deren Staatsangehörigkeit. Also her mit dem passiven Wahlrecht für alle Studierenden!

* Wie beurteilt ihr die Bildungspolitik der derzeitigen Bundesregierung?

Die derzeit betriebene kurzfristige Anlassgesetzgebung, die die nachhaltige Förderung von intellektuellen Ressourcen verhindert, kann

nicht als Bildungspolitik bezeichnet werden. Das Abschieben finanzieller Probleme an die Universitäten und die vollkommen sinnentfremdete Umsetzung des Bologna-Prozesses im Rahmen des Universitätsgesetzes 2002 sind nur zwei Beispiele dafür, wie Diskussionsverweigerung und Kritikunfähigkeit zur laufenden Verschlechterung des Bildungssystems führen.

* Was bedeutet für euch der freie Hochschulzugang, bzw wie steht ihr zur Diskussion um Zugangsbeschränkungen?

Wir fühlen uns als Fachschaftsliste dem Ideal der Chancengleichheit für alle verpflichtet. Daher treten wir gegen jede Art von Aufnahmebeschränkungen ein. Dies erstreckt sich in unserem Verständnis sowohl auf Zugangsvoraussetzungen im herkömmlichen Sinn, als auch auf finanzielle Barrieren durch Studiengebühren.

Weder Auswahlverfahren aufgrund der Notenverteilung im Maturazeugnis (Numerus Clausus), noch punktuelle Aufnahmetests spiegeln in unseren Augen die Eignung von Studierenden für spezielle Studien wieder. Alle Studierenden sollen die Chance erhalten, sich ihre Fähigkeiten im Lauf des Studiums anzueignen.

* Braucht Österreich eine Elite-Uni? Soll sich die TU Graz als ‚Center of excellence‘ positionieren?

Die Aufgabe unserer Universitäten besteht darin, die Studierenden durch eine wissenschaftliche Berufsvorbildung zu Spitzenleistungen in Wirtschaft und Forschung zu befähigen und durch die Anwendung von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden Forschung auf höchstem Niveau zu betreiben.

Die TU Graz soll diesem gesetzlichen Auftrag nachkommen, indem sie im Sinne des freien Hochschulzugangs qualitativ hochwertige Lehre für alle bietet. Solange sie sich nicht als elitärer Zirkel von vorselektierten Auserwählten versteht, ist uns egal welchen Orden sie sich dafür an die Brust heftet.